

Gemeinde Eitorf
DER BÜRGERMEISTER

ANLAGE
zu TO.-Pkt.

interne Nummer XIII/1097/IV

Eitorf, den 25.10.2013

Amt 40 - Amt für Kultur, Marketing und Tourismus

Sachbearbeiter/-in: Hermann Neulen

Bürgermeister

i.V.

Erster Beigeordneter

VORLAGE
- öffentlich -

Beratungsfolge

Ausschuss für Kultur, Sport, Tourismus und Marketing 28.11.2013

Tagesordnungspunkt:

Resümée zum diesjährigen Fest der Internationalen Begegnung und Ausblick auf die Zukunft

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt mit den bisher teilnehmenden Nationen/Vereinen Kontakt aufzunehmen, um dort die Bereitschaft abzufragen, die Veranstaltung ab 2015 in Eigenregie weiterzuführen. Findet sich eine Nation oder Verein, der das Fest als Veranstalter weiterführt, wird die Verwaltung Unterstützung anbieten, sofern dies gewünscht wird. Hier ist z.B. an die Anmeldung bei der GEMA, die Einholung der notwendigen Genehmigungen und die Koordination der Werbung zu denken.

Findet sich keine Nation/Verein als Veranstalter, soll geprüft werden, ob ein unabhängiger Anbieter (wie beim Trödelmarkt im Parkhaus) die Veranstaltung übernehmen möchte.

In 2014 wird mit dem Fest ausgesetzt.

Über eine Fortsetzung in 2015 und den Folgejahren wird in 2014 neu beraten.

Begründung:

Der Ausschuss für Kultur, Sport, Marketing und Tourismus berät gem. § 11 Abs.1 Zuständigkeitsordnung insbesondere über die Durchführung kommunaler Veranstaltungen. Nach Absatz 2 entscheidet er darüber hinaus über die Planung von kulturellen Veranstaltungen, sofern deren Kosten 2.500 € übersteigen. Da das Fest der internationalen Begegnung 2013 Kosten von über 4.000 € verursacht hat, ist hier der Ausschuss entscheidungsbefugt.

1. Rückschau

In diesem Jahr fand das 26. Fest der internationalen Begegnung am 31.08.2013 statt. Zum zweiten Mal als Open-Air Veranstaltung auf dem Markt. Trotz des Schauerwetters und des Termins innerhalb der Sommerferien war ein vergleichsweise guter Besuch festzustellen, der aber unter dem des Vorjahres lag. Im Folgenden soll zunächst ein „subjektives“ Resümée gezogen werden.

Auch in diesem Jahr ist es noch einmal gelungen, durch erhebliche Sponsorengelder, den engen,

gemeindlichen Finanzrahmen für diese Veranstaltung einhalten zu können. Dies aber nur, weil wie in den Vorjahren die KSK Stiftung den größten Teil des Sponsorings zur Verfügung stellte. Bei der diesjährigen Spendenakquise wurde deutlich, dass aus den unterschiedlichsten Gründen, die Bereitschaft solche Aktivitäten der Kommune finanziell zu unterstützen abnimmt. Erstmals wurde darüber hinaus ein Standgeld von den beteiligten Nationen / Vereinen erhoben. Der hiergegen zunächst geäußerte Widerstand wurde schließlich aufgegeben, so dass insgesamt Standgelder in Höhe von 275 € vereinnahmt werden konnten.

Das Gut-Drauf-Netzwerk nahm 2013 nicht wieder teil. Als Begründung wurde von dort angeführt, dass nicht zuletzt aufgrund der geringen Finanzmittel das Fest den Charakter eines kulturellen Austausches verloren habe und es zu einer „Ess- und Trinkmeile“ verkomme, u.a. wurde der Verzicht auf Tanzdarbietungen und Bühne bemängelt. Für Tanzdarbietungen konnten keine örtlichen Gruppen mehr gewonnen werden, da diese gegenüber früher kaum noch vorhanden sind. Tanzdarbietungen von Gruppen außerhalb Eitorfs sind immer kostenpflichtig. Auch für zeitlich recht kurze Auftritte fallen dafür erhebliche Kosten an, die mit dem zur Verfügung stehenden Budget nicht mehr gestemmt werden können. Außerdem muss eine Bühne aufgebaut werden, die nicht unerhebliche Kosten verursacht.

Statt der Tanzdarbietungen wurden dieses Jahr drei Musikgruppen engagiert, die während des gesamten Festes die Besucher mit Live-Musik unterhielten. Sie nutzten dafür den vorhandenen Pavillon auf dem Markt. Die jungen Besucher des Festes vergnügten sich währenddessen auf der „Giraffen“-Hüpfburg. Sowohl das musikalische Angebot als auch die erstmals vorhandene Hüpfburg stießen auf eine sehr positive Besucherresonanz.

Der Besucherzuspruch hat dann auch dafür gesorgt, dass die Nachfrage nach den angebotenen Speisen und Getränken hoch war, so dass die Beteiligten einen finanziellen Erfolg verbuchen konnten. Festzustellen ist aber auch, dass die Beteiligung der Bürger mit Migrationshintergrund recht gering war und außerdem eine „scheinbar“ recht konstante Bevölkerungsgruppe dieses Fest besucht. Hier stellt sich die Frage, warum eine wichtige Zielgruppe dieses Festes nur in Teilen angesprochen wird und ob die Zielsetzung, **internationale** Begegnungen zu ermöglichen, damit überhaupt noch erreicht wird. Bleibt die Frage, warum es offensichtlich nicht gelingt, mehr „neue“ Besucher für das Fest zu interessieren. Hieran hat auch die Verlagerung auf den Marktplatz tendenziell nichts geändert. Vielleicht ist auch nach 26 Jahren ein gewisser „Abnutzungseffekt“ ganz normal. Oder das Angebot unterscheidet sich zu wenig von anderen Veranstaltungen innerhalb Eitorfs.

Neben den bisherigen finanziellen Aufwendungen von rd. 3.500 € hat die Kommune durch „Manpower“ das Gelingen des Festes sichergestellt. Hierfür fielen für Verwaltungs- und Bauhofmitarbeiter rd. 3200,- Euro an Kosten an (Aufbau, Abbau, Transport Möblierung, Zelt pavillon vorbereiten, Reinigung, Spülmobil betreuen, Hüpfburg überwachen etc.). Nicht mitgerechnet, die Arbeitsstunden für die Vorbereitung des Festes.

2. Zukünftige Ausrichtung

Das o.a. Resümee des diesjährigen Festes legt nahe, sich über die zukünftige Ausrichtung Gedanken zu machen. Der Bürgermeister war schon in seiner Eröffnungsrede anlässlich des Festes auf die zu erwartenden zurückgehenden Sponsorengelder eingegangen und hatte angeregt, das Fest nur noch alle zwei Jahre stattfinden zu lassen. Der Vorschlag wurde vom stellv. Vorsitzenden des Integrationsrates positiv aufgenommen.

Die KSK-Stiftung hat signalisiert, dass im kommenden Jahr nicht mit einer finanziellen Unterstützung von dort zu rechnen ist. Die entstehende Finanzlücke kann – auch im Hinblick auf die Erfahrungen der Spendenakquise in 2013 – nur dann geschlossen werden, sofern die bisher für die Organisation und Vermarktung der Kneipennacht 2014 vorgesehenen Haushaltsmittel von 2.000 € stattdessen für das Fest eingesetzt werden. Finanzielle Mittel um z.B. wieder Darbietungen von Tanzgruppen zu ermöglichen, stehen auch in Zukunft seitens der Gemeinde nicht zur Verfügung.

Insgesamt unterscheidet sich das aktuelle Angebot auf dem Fest der internationalen Begegnung nur noch unwesentlich von anderen Festen in Eitorf. Es dreht sich hauptsächlich um Essen und Trinken mit internationalem Flair und das Darbieten von Live-Musik.

Hier wäre zu hinterfragen, ob – diese bei den teilnehmenden Nationen / Vereinen nicht unbeliebte derzeitige Ausprägung des Festes – nicht zu einer Neuausrichtung genutzt werden sollte. Denkbar wäre es, zukünftig ein „Schlemmerfest der Nationen“ zu veranstalten und den derzeitigen Charakter des Festes auch im Titel widerzuspiegeln.

In dem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, ob sich für ein solches Fest ein anderer Veranstal-

ter findet, das Fest ggf. gar nicht mehr fortgeführt wird oder ein anderer zeitlicher Rhythmus z.B. zweijährige Folge gewählt wird. Da die Teilnehmer der letzten Veranstaltungen auf dem Marktplatz mit dem wirtschaftlichen Erfolg offensichtlich zufrieden waren, wird vorgeschlagen, dass die Verwaltung Kontakt mit allen bisher Beteiligten aufnimmt, die Thematik erörtert und versucht, einen neuen Veranstalter für das Fest zu finden. Gelingt dies nicht, sollte in 2014 erneut darüber beraten, ob und in welcher Form diese Veranstaltung fortgeführt werden soll.

14. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport, Tourismus und Marketing am 28.11.2013	
TOP	Beratungsgegenstand

Der Vertrag mit der Fa. Schnelle, Büren, bezüglich der Plakatrahmenwerbung an Leuchtenmasten wird nicht gekündigt und verlängert sich vertragsgemäß um 5 Jahre bis zum 31.12.2018.
Der Vertrag wird um den Passus ergänzt, dass die Gemeinde zukünftig dafür Sorge trägt, dass die von Plakatwechselrahmen belegten Leuchtenmasten von jeglicher anderer Werbung - auch die Wahlwerbung einschließlich - freigehalten werden.

Abstimmungsergebnis:

13 x Ja (1 x SPD, 4 x CDU, 6 x FDP, 1 x Bündnis90/GRÜNE, 1 x BfE)
1 x Nein (1 x SPD)

4.	Resümee zum diesjährigen Fest der Internationalen Begegnung und Ausblick auf die Zukunft
----	--

Ohne weitere Aussprache beschließt der Ausschuss:

Beschluss:

Nr. XIII/14/103

Die Verwaltung wird beauftragt mit den bisher teilnehmenden Nationen/Vereinen Kontakt aufzunehmen, um dort die Bereitschaft abzufragen, die Veranstaltung ab 2015 in Eigenregie weiterzuführen. Findet sich eine Nation oder Verein, der das Fest als Veranstalter weiterführt, wird die Verwaltung Unterstützung anbieten, sofern dies gewünscht wird. Hier ist z.B. an die Anmeldung bei der GEMA, die Einholung der notwendigen Genehmigungen und die Koordination der Werbung zu denken. Findet sich keine Nation/Verein als Veranstalter, soll geprüft werden, ob ein unabhängiger Anbieter (wie beim Trödelmarkt im Parkhaus) die Veranstaltung übernehmen möchte. In 2014 wird mit dem Fest ausgesetzt. Über eine Fortsetzung in 2015 und den Folgejahren wird in 2014 neu beraten.

Abstimmungsergebnis:

12 x Ja (1 x SPD, 4 x CDU, 6 x FDP, 1 BfE)
2 x Enthaltung (1 x SPD, 1 x Bündnis90/GRÜNE)

5.	Antrag der FDP-Fraktion aus der Haushaltsrede vom 06.02.2012 betr. Vorlage eines Konzeptvorschlages "Ordnung und Sauberkeit" im Kernort von Eitorf hier: Meldung von Missständen mittels Mängel-App
----	---

Frau Sadrinna-Lorenz freut sich über die beabsichtigte Beschaffung der Mängel-App und richtet Lob an die Verwaltung.

6.	Bekanntgaben
----	--------------

Herr Sterzenbach berichtet über eine weitere Marketingmaßnahme. Das Video „Eitorf von Oben“ sei mittels einer nicht-militärischen Drohne angefertigt worden und stehe auf youtube zur Verfügung. Entsprechende Links seien auf der Startseite der Gemeindehomepage sowie auf dem Facebookaccount zu finden.

7.	Anregungen und Fragen
----	-----------------------

1. Herr Sterzenbach geht auf eine Anmerkung des Herrn Krautscheid aus der Sitzung des KSTM vom 04.09.2013 ein, die eine miserable Beschilderung eines Radweges zum Inhalt hatte. Seitens Frau Bourauel erging der Hinweis, dass man an neuralgischen Stellen Bodenmarkierungen aufbringen lassen möge, um dem geschilderten Problem zu begegnen. Eine entsprechende Schablone könne bei der Stadt Hennef ausgeliehen werden. Zwischenzeitlich habe man bei der Stadt Hennef die in Rede stehende Schablone angefragt. Eine solche existiere jedoch dort nicht.

Frau Bourauel sagt zu, die von ihr angesprochene Schablone zu besorgen bzw. einen Kontakt zu vermitteln.